

Das Paduanische Gebieth.

Die
Brenta.



Em Paduanischen Gebieth werden von Bernardino Scardeonio solche Grenzen zugeschrieben. Gegen Mittag endet es der Fluß Athesis gegen Mitternacht Muso ein klein fließend Wasser / gegen der Sonnen Aufgang der Venetische Meergraben / gegen Niedergang aber das Euganeische Gebürg vnd Vicenzische Gebiet: Dieser ganze Umbkreis halt 180000 Schritt in sich / darunter 647 Dörffer mit ihrer zugehör begriffen. Das Paduanische Landt ist sehr schön vnd lustig / tragende viel Getreid vnd andere Früchten / der Weizen aber geräht so wol / daß man sich hoch darüber zu verwundern hat. Hier wächst auch sehr edler Wein / daher Martialis schreibt:

Pileas pampineis Euganea arva jugis.

Über diß ist das Jagen / Vogelfangen vnd Fischen des ortho in stetigem Gebrauch / der Kreis ist vberall mit schönen Dörffern vnd Bauernhöfen / meistens den Patriciis von Venedig zuständig / gezieret / welche den Sommer gemeinlich mit ihrem Hausgefindt auff dem Lande zubringen / der grosse vberfluß aller dinge wird durch das gemeine Sprichwort angedeutet / Bologna la grassa, Padova la passa. Wie Caelius Rhodiginus meldet / sol Constantinus Palæologus gesagt haben / wann er nicht bey heyligen Lauthen außsichtlich geschrieben fände / daß das Paradies im Morgenlande gelegen sey / so hielt er dafür / man könne es nirgend anders / als in der lustigen Paduanischen Gegend finden. Die fürnehmste Flüsse welche das Paduanische Gebieth gleichsam von einander schneiden / sind Bacchilio vnd Brenta, vnd wurden beyde vorzeiten mit dem Namen Meduaci genant. Brenta entspringt zehen Meylen vnter Trident / nemende von dannen seinen schnellen Lauff zu dem Vicenzischen / läßt Bassano auff der linken Hand / vnd fließt in das Paduanische: Diß Wasser zertheilet sich 5 Meylen vnter Padova, vnd läuft der rechte Arm in Bacchilio, der lincke aber fließt etwas fort gegen Mittag / darnach wendet er sich gegen Aufgang / einschließende zwen kleine Flüßlein / Lavandola vnd Tergola, vermengt sich gleicher weiß mit Bacchilio, nächst dem Dorff Stracum genant / er scheidet sich bey dem Dorff Dolum wider von ihm, vnd nimbt der rechte Arm seinen Weg gegen Mittag zu / bis daß er an dem Landgut Conche von dem Bacchilio wider außgeschluct / vnd zugleich in das Adriatische Meer bey Chioggia einläufft / der lincke aber läuft Miram, Oriacum vnd Moranzanum vortbey / vnd fällt endlich in den Hafen Brondulum. Bacchilio entspringt nicht fern von Vicenza, vnd fließt mitten durch die Stadt / worin unterschiedliche

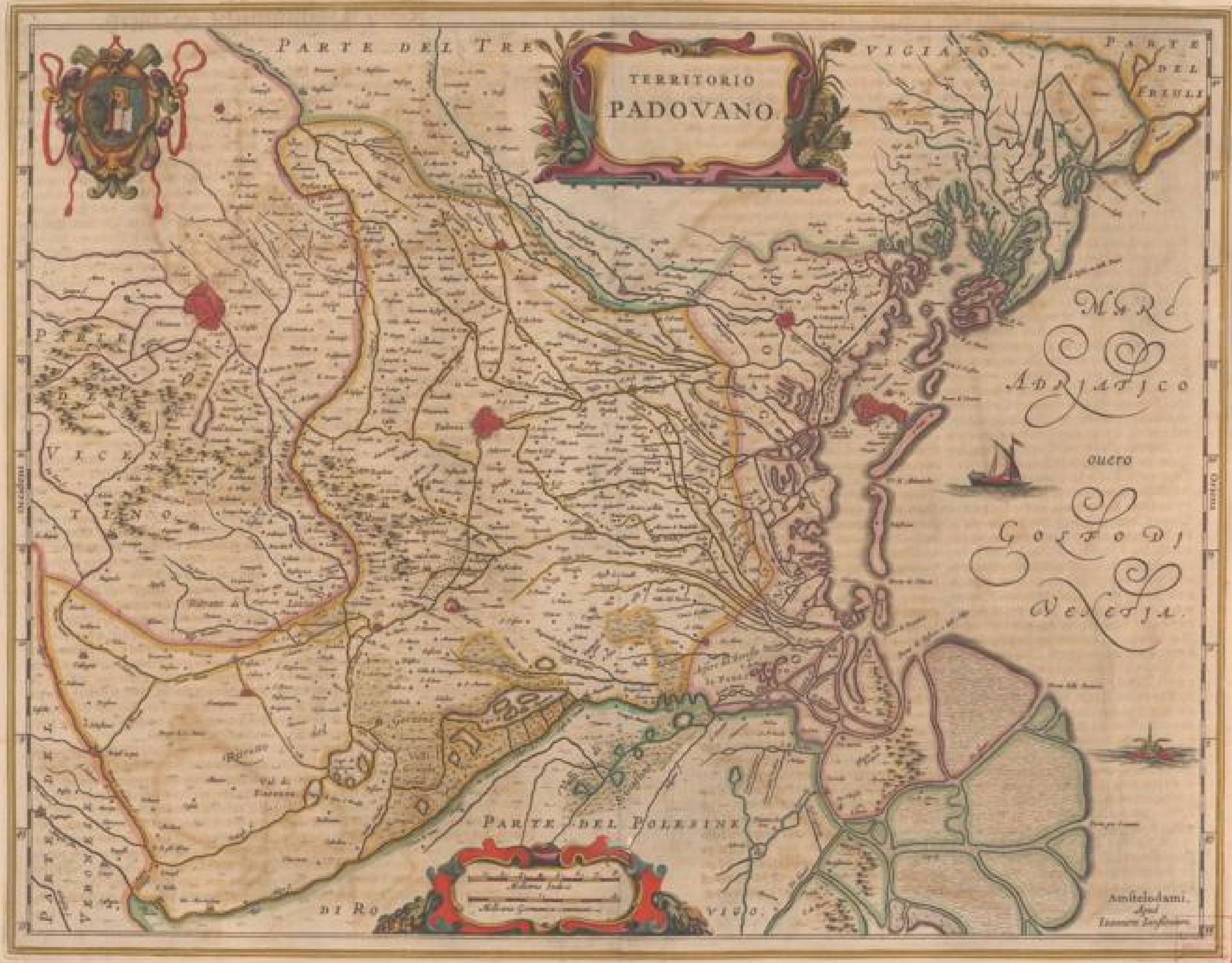
Italia.

Wasser lauffen / er zertheilet sich auch 6 Meylen vnter Vicenza in zween Arme / der rechte laufft dem Thal Estensis zu / der lincke wendet sich nach dem Paduanischen / vnd erlange dasselbige bey dem Berg Galda, bald darauff fällt er / wie gesagt / in die Brenta: Aber nicht weit von dannen zertheilt er sich abermahls in zween Arme / darvon der rechte den Paduanischen Grundt besuchet / vereinigende sich wider mit dem rechten Arm bey Bartagliam, vnd fließt schnelles lauffs gegen Bovolenta zu. Der lincke Arm aber vmbbringt der Stadt alte Mawren / vnd ergießende sich erstlich in vnterschiedene Graben / kompt darnach zusammen / vnd zertheilet sich bey Porciglia wider in zween Arme / darvon der rechte sich mit dem bey Bovolenta versamblet / vnd ein wenig darnach sende mit den andern Armen auch vereinigt / fließt er bey Pons-longus, Corregivola, vnd dem Dorff Brenta vortbey / vnd wird gleichfalls mit dem Brentischen Arm / so von Dolo geflossen kompt / vereinigt / der lincke aber vmbbringende die Mawren der neuen Stadt / fließt endlich durch den Graben / welchen die Padouaner hierzu gemacht haben / in den grossen Arm der Brenta, vnd laufft nach Dolo zu / alldar sie wider / gleich wie oben / zertheilt werden. Paulus Paruta schreibt in seiner Venetischen Histori / daß der theil des Paduanischen Gebieths / welcher gegen Chioggia vnd dem Meer ligt / auff das aller Fruchtbare sey / vnd voller Inwohner / alldar / sagt er / ist ein Fleck Bovolenta genant / welcher wider Feindtlichen einfall wol versehen / sintemahl der Fluß Bacchilio, welcher im Vicenzischen entspringt / nach dem er bis an Bassanellum 2 Meylen vber Padova gelegen / kompt / vnd durch den Fluß Brenta ergrößert wird / ergießt sich in vnterschiedliche theil / vnd durchwandert das Paduanische mit krummen Wegen / bis daß er bey vorgemeldetem Dorff wider vereinigt wird / lassende in der mitten ein sehr grossen raum oder platz von Landt / er sagt auch / daß vorzeiten eine treffliche Vestung hier gewesen sey. Kurz zu melden / das Paduanische ist durch seine Fluß vnd Teyche gegen den Feindt so wol besetzt / daß ihm keiner leichtlich zukommen kan.

Padova.

Padova ist ein vhralte Stadt / vnd der Lust vnd Zierde aller Italianischen Städten. Sie hat den Namen / wie etliche meinen / von dem Fluß Padas, oder von den Mostachen / welche vmb diese Stadt seynd / andere aber melden / daß sie von dem Griechischen Wort *winog* den Namen hab / welches so viel heist als fliegen / vnd seye die Stadt durch der Vögel Weissagung gegründet vnd gebawet worden: Andere geben für / daß sie den Namen von dem Lateinischen Wort *petere*, welches bißweilen so viel heist als schiessen / be-

kom-



Das Padouanische Gebiech.

kommen / weil Antenor der Grundleger dieser Stadt einen Vogel geschossen hat / aber diß alles seind blosser muthmassungen. Virgilius schreibt in seinem ersten Buch von Aeneas, daß Antenor auß Troja geflohen kommende / diese Stadt gebawet hab. In der Kirchin des H. Laurentii wird nachfolgende Grabschrifft von Antenore gelesen / welche nit sehr alt ist:

*Ichthus Antenor, post diruta moenia Trojae,
Trausulit hic Henetum Dardaniumq; fugas:
Expulit Euganeos Patavinam condidit urbem,
Quem tegit hic humili marmore casa domus.*

Diese Stadt ligt an einem fruchtbaren vnd ebenen orth / hat einen sehr milten Lufft / vnd ist der Grundt darumb auß der massen gut / die lustige Euganeische Berge / das Gebürg vnd das Meer nächst gelegen / machen dieselbige glücklich / wie sie heutiges Tags anzuschawen / hat sie 2 Umbkreys / vorzeiten hat sie 3 gehabt / der außersie umbkreys begreiff 6200 Schritt in sich / vnd hat 6 statliche Thor / der innere Umbkreys hält 3000 Schritt in sich / ist sehr hoch / vnd hat oben einen Gang ringhsomb. Es ist eine prächtige Stadt / zierlich / vnd voll von allen dingen / so zur Leibes notturfft gehörig. Vbertus Carrariensis der dritte Herzog / hat sie mit Kiesel lassen pflastern / Sie ist mit Gräben / Wall / vnd Bollwercken

gebim.

an allen seitten wol versehen. Dar seind prächtige vnd köstliche Gebäck zu finden / so wol Geistlich als Weltlich. Stadt: vnd Bürgerliche Gebäw. Vnter die Pfarikirchen so Keyser Henricus gebawet / gehören 22 in der Stad / welche sich einer so köstlichen Mutter nicht zu schämen haben / doch viel derselben ubertreffen sie noch / dar seind 23 Manns Glöster / 29 Jungfrauen Glöster / alle in der Ringmaur gelegen / vnten welchen die fürnehmste sein S. Stephans, S. Magdalenz, S. Sophia. Auch ist ein Pallast darin man rechet / welchen Keyser Henricus gebawet / vnd ist durch gang Treppen sehr berühmt / darin keine Seulen / vnd ist mit Bley gedeckt. Ober diß ist hier ein rathshaus / darinnen man von gemeinen sachen Rathschlägt / in welchem ein Creutzgang von harten Steinen gemacht / mit Bley gedeckt / vnd mit Marmelsteinern Seulen vntersüßt. Es hat 5 grosse Märck / auff dem fürnehmsten kommen die Edlen vnd Bürger zusammen / conferiren vnd spazieren alldar / der andere ist der Kräutermärck / der dritte der Getreidsmärck / der vierde der Holzmärck / der fünfte der Heymärck / dar seind 38 Brücken ober die Brenta mit Stein gewölbt / mächtig lange vnd weite Creutzgäug / sehr grosse vnd weite Platz / drey Krankenhäuser / das Lazaret für die / so mit der Pest behäfft / S. Lazari / für die Aussätzigen / S. Francisci / für andere Kranken / drey Pilgramshäuser S. Antoni de Vienna / S. Leonini bey dem heyligen Creutzchor vnd S. Jacobs / vnd diese alle seind für Außländische arme Pilger: Dar ist ein Weyßenhaus in aller Heyligen Straß gelegen / vnd

ein Gotteshaus für die Findelkinder. Der Berg der Gottseeligkeit ist eingestelt worden im Jahr 1497 / der Juden Wucher darmit zuvertreiben / welche 20 pro cento zu fordern sich vnterstunden: In dem Pfandhaus ligen auß miltigkeit der Bürger ober 38000 Kronen / dar seind 7 Häuser an gewissen orthen der Stadt gelegen / ober welche gewisse Edelleuth Jährlich vnter Bürgerschaft bestellt / welche auß Pfandt leihen ohne Zins / wann die Summa minder dann 30 Schilling anlaufft / sonst aber nehmen sie 5 pro cento / die Diener darmit zu bezahlen / welches Jährlich ober die 3000 Kronen belaufft / das vbrige wird vnter die Armen außgetheilt / die Hauptsumma bleibt stetigs ganz / vnd wird von den Almosen so auß das Oserfest versamlet Jährlich vermehret / welches ding alle rechtschaffene Städte billich sollen nachthun: Heutiges Tags seind 4000 Häuser in der Stadt: Vor den Krieg des Keyser Maximiliani des ersten dieses Namens / welcher sich zugetragen im Jahr 1519 / zahlte man außserhalb der Mawren in den Vorstädten 3000 Häuser / 4 Manns Glöster / 6 Jungfrauen Glöster / 5 Kirchen / 7 Hospital / welche hernach von den Benedigern zerschleiffet seind worden / daß sie nit mehr den Feinden wider die Stadt dienen solten: Die fürtreffliche Häuser seind der Königlich Pallast der Carrarienser / mitten in der Stad gelegen / der Doctoren / zu S. Firmas mit dem Steinern Colosso / der Capilisten zu S. Daniel mit dem Trojanischen Pferde. Dieses ist auch eine Bischofliche Stadt / der erste Bischoff oder Pralat war S. Prosdocimus / ein Bruch / des H. Petri Jünger / vnd hat Jährlich ober die 11000 Kronen einkommens / die Inwohner seind spitzsindig / bequäm zum Krieg / studieren / vnd allen tugendlichen Vbungen. Die Geschlechter von Padoua / so erstlich auß Forcht Alarici der Westgothen König zerstreuet / welches geschehen im Jahr 427 / haben sich auß einen orth Rivus Altus genant / begeben / vnd darnach im Jahr 456 / als der Tyrann Attila einbrach / seind sie noch mit größerem hauffen dahin geflohen / vnd hiervon ist die Stadt Venedig vnd ihr Adel entsprungen / zuzeiten Henrici des vierdten / als Padua wider in einen standt gekommen / waren 4 fürnehmste Geschlechter / Areltina / Honaria / Carrariensis vnd Campisamperia: Heutiges Tags finde man hier einen vnzahlbaren hauffen reicher Edelleuth / der Gelehrten zu geschweigen. Diese Stadt hat sich zu rühmen / daß der fürtreffliche Historienschreiber T. Livius in ihr gebohren ist / vnd findet man auß seinem Grabstein folgende Wort geschrieben: Im Jahr Christi 1413 wurden die Gebeine T. Livii in S. Iustina Kirchen in einem Bleyernen Kästgen gefunden / welche mit aller Solennität gegen der Westseitten auß den Gerichtsmärck getragen / vnd wider begraben / auch sein Bildnuß darob mit dieser Oberschrifft auffgesetzt worden.